



Nr. 129 · März 1995

stadt im werden

Wenn das alles so einfach wäre . . .

Wer in diesen Tagen die Presse studiert, wird sich verwundert die Augen reiben und erst nach kurzem Nachdenken des Rätsels Lösung finden – in eineinhalb Jahren ist Kommunalwahl, der Wahlkampf hat begonnen. Und wenn in einer Zeit der schwierigsten Verhältnisse in der Nachkriegszeit die meisten Kommunalpolitiker in unserer Stadt versuchen, die richtigen Weichenstellungen zur Bewältigung dieser schwierigen Zeit gemeinsam zu erarbeiten, schüren andere Emotionen. Es ist ja so leicht, mit dem Trieb zu Neid und Mißgunst Stimmung zu machen.

Wenn nun z. Zt. in Oesede als letztem Stadtteil der vor 25 Jahren die Stadt Georgsmarienhütte bildenden sechs Gemeinden die städtebaulichen Belange in Ordnung gebracht werden, sollte man ehrlicherweise auch darauf verweisen, daß die anderen Stadtteile ihre Zusagen aus dem Zusammenschluß längst eingelöst bekommen haben.

Unmerzlich ist, das räume ich bereitwilligst ein, daß im Zuge der Konzentrationen und Zusammenschlüsse in den peripheren Stadtteilen und auch in Alt-Georgsmarienhütte viele für die alltäglichen Bedürfnisse wichtigen Versorgungseinrichtungen sich nicht haben behaupten können. So haben z. B. die Hindenburgstraße und die Brunnenstraße trotz hoher Investitionen für den

Ausbau nicht die Attraktivität erreicht, oder noch nicht erreicht, die von der Politik gewünscht war. Es reicht eben nicht, einen Bauplatz vorzuhalten mit der Bemerkung: „Nun mach mal schön.“ Konzepte müssen entwickelt werden, damit der eine von der Anwesenheit des anderen profitieren kann, in Gebieten die auch vom Kunden und Konsumenten angenommen werden, in denen sich Unternehmer eine Chance für eine erfolgreiche Unternehmenspolitik ausrechnen, die verkehrlich gut erschlossen und erreichbar sind. Wir leben nun einmal nicht in einem sozialistischen Planwirtschaftssystem, sondern in einer freien Marktwirtschaft, wo sich erfolgreiche Dinge im freien Spiel der Kräfte entwickeln müssen. Viele öffentliche Diskussionen haben immer wieder stattgefunden, um für jeden Interessierten die Möglichkeit zum Mitreden zu gewährleisten – am 24. April 1995 wird im Rathaus eine weitere Runde zu diesem Thema stattfinden. Doch leider sind die ärgsten Kritiker bei solcherlei Veranstaltungen nicht anwesend. Ihnen geht es ja wohl auch nicht um Information, sondern um Emotionen. Deshalb: Wenn das alles so einfach wäre, wäre in den vergangenen 25 Jahren die in allen Siedlungen und in allen Orten präsenten Tante-Emma-Läden nicht ausnahmslos verschwunden.

Alex Warner

Herausgeber

CDU

Georgsmarienhütte

In Kloster Oesede tut sich was!

Ein renommiertes Unternehmen stellte uns die Prognose, daß um die Jahrtausendwende in Georgsmarienhütte 2000 Wohnungen fehlen.

Um dieses Defizit in den Griff zu bekommen, fühlt sich die CDU in hohem Maße für die Bereitstellung neuer Bauflächen in allen Stadtteilen verantwortlich. – So auch in Kloster Oesede.

Wer in den letzten Tagen die Glückaufstraße in Richtung Oesede gefahren ist, wird bemerkt haben, daß die Erschließungsarbeiten für das neue Baugebiet Langstücksweg schon in vollem Gange sind. Es entstehen dort fünf Einzelhäuser und eine Reihenhauserzeile entlang der L 95. Die ehemalige Verlegungstrasse der L 95 (von Marx bis Nordfeld/Wald) zählt ebenfalls zu den neuen Baugebieten.

Die Anlieger, deren Gärten an diese Trasse grenzen, sind zum größten Teil bereit, ihre Grundstücke rückwärtig zu bebauen oder sie als Baufläche zur Verfügung zu stellen. Wegen der vortrefflichen Lage sollte auf dem westlichsten Stück dieser Verlegungstrasse ein mehrgeschossiges Haus entstehen mit Geschäftsflächen im Erdgeschoß und Arztpraxen für Spezialärzte, und Wohnungen in den oberen Etagen.

Dieses wird sicherlich eine Bereicherung für Kloster Oesede werden. Schon allein, weil es der zentralste Punkt ist (von beiden Seiten weit einzusehen). Außerdem bekommt die Glückaufstraße mit beidseitiger Bebauung an dieser Stelle einen geschlosseneren Charakter.

Bei dieser Gelegenheit weise ich darauf hin, daß ich den Antrag gestellt habe, dieser neuen Straße den Namen „Thedela-Straße“ oder „Gräfin-Thedela-Straße“ zu geben. Meine Begründung ist folgende: Die Graf-Ludolf-Straße verläuft parallel zur „Thedela-Straße“. Graf Ludolf war mit seiner Gemahlin Thedela der Gründer des Kloster zu Oesede. Wir haben ja in diesem

Jahr 825jähriges Jubiläum Kloster Oesede. So liegt es doch nahe, in diesem historischen Jahr auch der Frau des Gründers die Ehre zu erweisen.

Weitere Bemühungen für neue Baugebiete gehen in Richtung nördliche Franzhöhe. Außerdem gibt es noch die Möglichkeit, das Gebiet östlich Sutarb bis an die geschlossene Bebauung Richtung Ortsrand in die Planung einzubeziehen.

Es gibt noch drei mögliche Gebiete in Kloster Oesede, die in nächster Zeit in die Wohnbauplanung einbezogen werden. Also, Sie sehen – in Kloster Oesede tut sich was!

Elisabeth Westerheider

Kulturfahrt zur Weserrenaissance

„Das Schöne liegt doch oft so nah . . .“ Unter diesem Motto veranstaltet der CDU-Ortsverband Oesede am Samstag, dem 13. Mai 1995, eine eintägige Kulturfahrt an die Weser, um vor Ort die Schönheiten der Weserrenaissance zu bestaunen.

Ziel ist das Schloß Brake, wo eine Besichtigung mit Führung vorgesehen ist und die Stadt Lemgo als eine Perle der Weserrenaissance. Ein einführender Dia-Vortrag von Herrn Kirmis vom Ländlichen Ferienwerk (LFW) ist am selben Tag vor der Abfahrt als Vorbereitung vorgesehen. Herr Kirmis wird uns auch als kunsthistorischer Führer zur Verfügung stehen.

Der Preis beträgt p. P. ca. 55,-- DM, eingeschlossen darin sind der Eintritt, die Busfahrt und ein gemeinsames Mittagessen. Die Kulturfahrt beginnt gegen 8.30 Uhr, die Rückfahrt ist für 18.00 Uhr vorgesehen. Ein genaues Programm wird nach Anmeldung übersandt. Freunde und Bekannte sind herzlich dazu eingeladen.

Anmeldungen richten Sie bitte an Herrn Dr. Heinz Gravenkötter, Haardecken Kamp 22, Telefon 44144.

Brücke Alte Poststraße!

Es ist kaum zu glauben! Wenn es nicht bitterer Ernst wäre, könnte man denken, es sei ein schlechter Scherz.

Da bekommt unsere Stadt von der Bahn AG eine bauffällige Brücke geschenkt. Die Folgen sind erheblich. Da die Brücke für Fahrzeuge über 2,5 t gesperrt ist, sind viele Bereiche betroffen: so die Feuerwehr! D. h. im Ernstfall, laut Ortsbrandmeister Dieter Gartmann: „Sollte es z. B. im Sutarb brennen, muß die Feuerwehr über Dröper, Heinrich-Schmedt- und Wellendorfer Straße fahren, um dorthin zu gelangen. Das ist unverantwortlich.“ Ebenfalls betroffen sind die Schul- und Kindergartenbusse, die gleichermaßen den Umweg über Dröper nehmen müssen. Die Eltern der Kindergartenbuskinder zahlen für diese Sondertour erhöhte Fahrtkosten.

Ein großes Problem ist dieser Zustand für die Raiffeisen-Warengenossenschaft an der Bahnhofstraße, die jetzt auch nur noch über

Umwege zu erreichen ist. Da auf dem Gelände der RWS keine Wendemöglichkeit für die schweren LKW's oder landwirtschaftlichen Fahrzeuge zur An- und Auslieferung der Ware besteht, kommt es häufig zu Blockierungen, da eine Rundfahrt Alte Poststraße – Langstücksweg nicht mehr möglich ist.

Es ist also dringend notwendig, einen Ausgleich zu schaffen.

Um die Alte Poststraße vom Verkehr zu entlasten, hatte die CDU schon vor geraumer Zeit angedacht und vorgeschlagen, den Bahnübergang beim ehemaligen Haus Smol zu öffnen. Dieser Gedanke wurde jetzt von der Verwaltung aufgegriffen. Die Bahn AG ist in dieser Richtung angeschrieben worden, um die Zustimmung zur Öffnung dieses Übergangs zu geben.

Für die Feuerwehr, die Schul- und Kindergartenbusse wäre es wegen der verkürzten Wege recht sinnvoll, den Übergang Königstraße – Auf der Insel frei zu geben.

Elisabeth Westerheider

Kasino vor der Wiedereröffnung

CDU Alt-Georgsmarienhütte machte sich vor Ort ein Bild

Mit Zufriedenheit registrierten Vorstandsmitglieder des CDU-Ortsverbandes Alt-Georgsmarienhütte (von rechts: Vorsitzender Manfred Motzek, Ratsherr Willi Frische, Vorstandsmitglied Georg Kahler) während einer Besichtigung den Baufort-

schrift am Kasino. Bereits seit einigen Wochen wird durch den hellen, freundlichen Außenanstrich deutlich, daß das Kasino auch optisch für die Zukunft gut gerüstet ist. Nun bleibt zu hoffen, daß auch die Innenarbeiten zügig vorangehen, damit das

Kasino bald wieder der Allgemeinheit zugänglich wird. Die künftigen Betreiber der Restauration haben die Wiedereröffnung für Mitte April angekündigt. Die CDU Alt-Georgsmarienhütte sieht sich in ihrer Haltung, für den Bestand des Kasinos einzutreten, nachträglich bestätigt und hofft mit den Bürgerinnen und Bürgern, daß sich hier bald wieder ein gesellschaftlicher Treffpunkt unserer Stadt entwickelt.

Manfred Motzek



Dr. Großmann's Mut - Fluch oder Segen?

Zweifelsfrei steht heute fest: „Mit dem Mut von Dr. Großmann und der Unterstützung durch den Betriebsrat konnte nach dem Vergleich der Klöckner-Werke der Stahlstandort Georgsmarienhütte gerettet werden.“ Mit einem erheblichen Anteil ist aber auch die Stadt Georgsmarienhütte an dieser Rettungsaktion beteiligt gewesen. Drei Teilflächen wurden von der Stadt Georgsmarienhütte durch die Treuhandfirma NILEG aufgekauft. Als Folge des zuvor erwähnten Vergleiches war aber auch die Fa. Stürmann - ohne eigene Schuld - nicht mehr existenzfähig. Durch Verlagerung der gesamten Fa. Holtmeyer auf das ehemalige Stürmann-Gelände kam nun die Stadt auch noch in den Besitz der vierten Industriefläche im Kern von Oesede.

Jahrhundertentscheidung

Nach 25 Jahren Stadt Georgsmarienhütte und 139 Jahren Stahlstandort stehen Rat und Verwaltung jetzt vor einer Jahrhundertentscheidung.

Wie sollen die vier Flächen vermarktet werden? Welche ist für die Zukunft unserer Stadt die richtige Entscheidung? Welche Betriebe sollen wo hin? Wie wachsen Alt-Georgsmarienhütte und Oesede zusammen? Zu diesen Fragestellungen hat der Rat über ein Gutachten von Dr. Hatzfeld klare Richtungshinweise erhalten. Gar zu schnell wollte die SPD ein neues Stadtzentrum entlang der L 95 schaffen. Doch das Gutachten machte diese Idee zunichte, ebenso die Hotelpläne von Dr. Großmann. Die Investoren für das Kasino wurden somit nicht verschreckt.

Insbesondere wird in dem Gutachten empfohlen, keinerlei innenstadtrelevantes Gewerbe anzusiedeln, das die Zentren von Alt-Georgsmarienhütte und Oesede schwächt. Ebenso wurde auf die trennende Wirkung der L 95 hingewiesen.

Aus diesem Gesamtzusammenhang heraus ist in gemeinsamer Überlegung der im Planungsausschuß vertretenden Parteien einstimmig und ohne politische Grabenkämpfe, das möchte ich ausdrücklich betonen, der Weg in die Zukunft eingeschlagen worden.

Zentrumserweiterung auf dem Kirmesplatz?

Grundsätzlich wird weiter an einer Stärkung der einzelnen Stadtteile festgehalten, und das ist gut so. Weiter wird auf den vier zur Verfügung stehenden Flächen Gewerbe angesiedelt, das in Abstimmung mit den Ortszentren (Kasino, Kulturbereich und Zentrum Oesede) steht. Im weiteren Text des Gutachtens wird aber auch dringend die Zentrumserweiterung Oesedes empfohlen, damit der Kaufkraftabfluß nach Osnabrück bei gehobenem Bedarf verringert wird. Eine Erweiterung des Zentrums ist aber nur nach Osten hin möglich. Hier kann der Kirmesplatz nur im Bereich der Friedhofsmauer und im Bereich der Bedarfstoilette **planerisch** für eine Geschäftsansiedlung beansprucht werden. Der gesamte Platz muß dafür nach Osten hin verschoben werden. Die Gesamtfläche für die Oeseder Kirmes bleibt so erhalten - allerdings in einer anderen Form. Auch wird die Zahl der Parkplätze nicht verringert, sondern, wenn eine Parkpalette eingeplant wird, sogar noch erhöht. Eine neue Zuwegung über das Grundstück Wolf könnte eine verkehrliche Entlastung bei Dr. Reinken bringen und zugleich das Baugebiet „östliche Nathe“ erschließen. Bei all diesen Gedanken darf nie vergessen werden, daß wir nur die **baurechtlichen Voraussetzungen** schaffen können. Der freie Markt wird durch Angebot und Nachfrage reguliert. Diese Gesamtproblematik wird von allen Planungsausschußmitgliedern in großer Offenheit angegangen und durchdacht.

Joh. Rehm

Doppelkopf für einen guten Zweck!

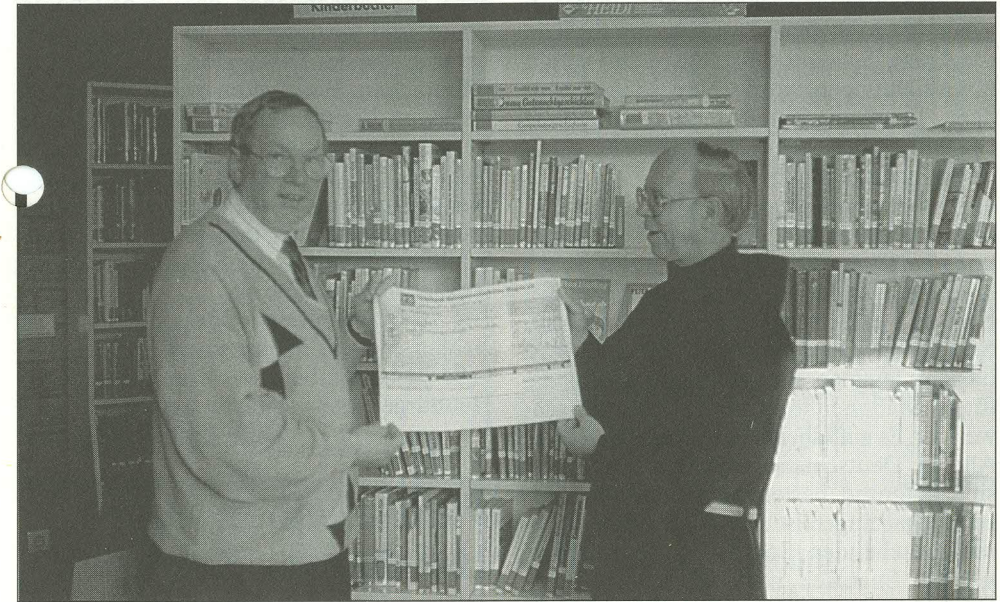
Von der CDU Holzhausen wurde im vergangenen Herbst wieder das traditionelle Doppelkopfturnier im Pfarrheim St. Antonius durchgeführt.

Der Erlös von 300,-- DM wurde in diesem Jahr für die öffentliche Bücherei zur Ver-

fügung gestellt.

Auf unserem Bild überreicht der Ortsvorsitzende Wolfgang Henseler den Scheck an Pater Petrus Kujawa, den Pfarrer der St.-Antonius-Gemeinde.

Wolfgang Henseler



Teilspernung des Heideweges

Die sachkundige Bürgerin im Bau- und Verkehrsausschuß, Frau Bünte (SPD), hatte einen Antrag gestellt auf Teilspernung des Heideweges zwischen Dorfstraße und Kiwittsheide.

Nach einer Ortsbesichtigung der Mitglieder des Ausschusses und nach der Prüfung durch die Stadtverwaltung wurde dieser Antrag abgelehnt. Da im dortigen Bereich kein Unfallschwerpunkt vorliegt, sind aus verkehrsbehördlicher und polizeilicher Sicht keine Maßnahmen erforderlich. Viele Anlieger des Heideweges und auch die CDU Harderberg lehnen eine Sperrung dieser Straße ab, da sie für niemanden Vorteile bringen würde. Im Gegenteil, für

manchen würde die Situation größere Schwierigkeiten bringen.

Christian Köhne

Impressum:

Herausgeber: CDU Georgsmarienhütte

Bankverbindung:

Volksbank Georgsmarienhütte e. G.
(BLZ 265 659 28) Kto.-Nr. 17 280 401

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Heinz Gravenkötter,
Dr. Diether Stonjek, Mozartstraße 10,
49124 Georgsmarienhütte, Tel. 0 54 01 / 4 36 79

Redaktionsschluß: 27. März 1995

Druck: Günter Druck GmbH, GMHütte

Auflage: 12 800

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Aussiedler sind uns willkommen

In jüngster Zeit wurde in der NOZ in mehreren Presseberichten aus dem Landkreis Osnabrück und darüber hinaus häufiger beklagt, daß der starke Zuzug von Aussiedlern die betroffenen Landkreise vor große finanzielle Probleme stelle.

Auf dramatisch anwachsende Sozialhilfeaufgaben für zusätzliche Sonderlasten für Kindergärten, Schulen und andere Infrastruktureinrichtungen wurde hingewiesen. Aus dem Landkreis Cloppenburg berichtete OKD Rausch, daß es in der Bevölkerung deswegen anfrage zu kochen.

Gefordert wurden von Bund und Land finanzielle Hilfen zur Milderung dieser Situation – wohl vergeblich bis jetzt – und dirigistische Maßnahmen für den Zuzug durch den Nachweis einer Wohnung und/oder Arbeit.

Keine Frage: Die dargestellte Problematik ist nicht zu leugnen, die genannten Kosten dafür in Millionenhöhe sind sicherlich nachweisbar. **Es muß aber auch festgestellt werden:**

Alle in Deutschland lebenden Aussiedler sind aufgrund bestehender deutscher Gesetze legal eingereist und werden nach unseren bestehenden Sozialgesetzen – soweit nötig – finanziell nach ihrer Ankunft in Deutschland unterstützt. Die Hilfe ist rechtens und menschlich notwendig. Sie wird anderen Deutschen in vergleichbarer Situation ebenfalls gewährt.

Daß von uns erlassene Gesetze zur Unterstützung von bedürftigen Menschen im konkreten Fall größere Finanzmittel verschlingen, kann man denen, die diese Gesetze in Anspruch nehmen, nicht vorwerfen. **Auch das muß betont werden:** Die vom Staat gewährte Sozialhilfe wird nicht in GUS-Staaten überwiesen. Die Aussiedler leben hier davon, geben das Geld in unseren Städten und Gemeinden aus, kaufen sich Lebensmittel und bezahlen ihre Miete davon.

Die große Mehrheit der Aussiedler bemüht sich, baldmöglichst nach Ankunft eine ihrer Qualifikation gemäße Arbeit zu finden. Sie zahlen damit in unsere Sozialnetze ein. Ihre Kinder sind für uns eine Zukunftsinvestition, sie werden in einigen Jahren die demographischen Probleme in unserem Land mildern helfen und für den Arbeitsmarkt wertvolle Kräfte darstellen.

Eine punktuelle finanzpolitische Betrachtung dieser Zugänge ist zu kurzfristig und wird der tatsächlichen gesellschaftspolitischen und historischen Bedeutung nicht gerecht. Bei der Diskussion um Defizite in öffentlichen Haushalten mit dem ausgestreckten Finger auf nur eine bestimmte Bevölkerungsgruppe zu zeigen, sie damit indirekt für die Misere der öffentlichen Haushalte verantwortlich zu machen, ist politisch gefährlich und lenkt von strukturellen Lösungen zur Konsolidierung öffentlicher Haushalte ab.

Die in Georgsmarienhütte lebenden Aussiedler sind uns willkommen. Unsere Aufgabe ist es, sie bei ihrer Eingliederung als Neubürger menschlich zu begleiten.

Dr. Heinz Gravenkötter

Parkscheiben im Holzhauser Zentrum

Seit einiger Zeit wird in der Bevölkerung beklagt, daß die Parkplätze im Zentrum von Holzhausen neben der Sutthäuser Straße sowie gegenüber zur Kirche hin, häufig durch Dauerparker belegt sind. Wer zum Einkaufen, zum Zahnarzt oder zur Volksbank möchte, hat Mühe, einen Parkplatz zu finden. Oft werden die Parkplätze den ganzen Tag über z. B. von Leuten belegt, die das gute Busangebot nach Osnabrück nutzen, den Mitbürgern aber durch ihr Zuparken des begrenzten Parkplatangebot die Erledigung ihrer Besorgungen erschweren.

Deshalb fordert die Holzhauser CDU durch Einführung einer Parkscheibenregelung wie im Oeseder Zentrum für Entspannung zu sorgen, damit alle Bürger für kurze Besorgungen einen Parkplatz vorfinden.

Wolfgang Henseler

Wir trauern um

Rudolf Spellmeyer,

der am 13. März 1995 für uns alle unerwartet im Alter von 58 Jahren verstarb. Rudolf Spellmeyer war langjähriges Mitglied des CDU-Ortsverbandes Oesede und gehörte dem Vorstand als Beisitzer an.

Geprägt vom christlichen Glauben engagierte sich Rudolf Spellmeyer leidenschaftlich für eine Politik der sozialen Gerechtigkeit. Sein politischer Einsatz diente vorrangig den benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft. Seine Ziele verfolgte er in großer Selbstbescheidenheit.

Seiner Tochter und allen Angehörigen gehört unser tiefes Mitgefühl. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Dr. Heinz Gravenkötter

Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Oesede

ten Haaf neuer Vorsitzender

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung wählte die Schüler Union (SU) Georgsmarienhütte Jan-Hendrik ten Haaf zu ihrem neuen Vorsitzenden. Björn-Oliver Kemper wurde sein Stellvertreter.

Der scheidende Vorsitzende Florian Dälken unterstrich noch einmal die Unternehmungen des vergangenen Jahres. Neben einer Landtagsbesichtigung mit I. Vogel-sang, MdL, Teilnahme an verschiedenen Landesausschüssen zu schulpolitischen Themen sowie die fleißige Mithilfe im Wahljahr 1994 organisierte die SU den Landestag im Mai vergangenen Jahres. Dälken betonte, daß die Mitgliederstärke trotz vieler altersbedingter Austritte auf über 60 Mitglieder leicht erhöht werden konnte.

Zu Gast war außerdem der stellvertretende Landesvorsitzende und Gründungsvorsitzende Michael Erdhaus, der einen aktuellen Bericht zur niedersächsischen Bildungspolitik gab.

Der neugewählte Vorsitzende ten Haaf verwies auf die guten Möglichkeiten im Jahr 1995. Dazu gehören eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, eine große Schülerfete, sowie eine intensivere Mithilfe in der SV an den Georgsmarienhütter Schulen. In den jungen Vorstand wählten die Mitglieder Manuela Menke zur Schatzmeisterin und Tanja Gentemann in das Amt der Pressereferentin. Als Beisitzer wurden bestimmt: Christina Palmes, Lutz Averdiek und Stefan Eggemann.

ten Haaf begrüßte in seinem Schlußwort die Wahl von drei weiblichen Mitgliedern in den Vorstand. „Dieser Vorstand zeigt eindrucksvoll, daß sich auch junge Frauen für Politik interessieren und jegliche Diskussionen um eine Frauenquote überflüssig sind“, so der 17jährige Gymnasiast.

Tanja Gentemann

CDU Georgsmarienhütte: Manfred Motzek einstimmig wiedergewählt

Auf der Jahreshauptversammlung des CDU-Ortsverbandes Alt-Georgsmarienhütte bestätigten die Mitglieder den bisherigen Vorsitzenden Manfred Motzek einstimmig in seinem Amt.

Weiterhin gehören dem Vorstand an: Ludwig Bussmann, stellv. Vorsitzender, Johannes Köhne, Schriftführer, als Beisitzer Ernst Bußmann, Gerhard Holtz, Tobias Hey, Torsten Schoppmeyer, Volker Wannink und Georg Kahler.

Die Versammlung war mit einer Besichtigung der Firma Städtereinigung Holtmeyer verbunden. Die Geschäftsführung stellte den Mitgliedern das leistungsfähige Unternehmen in den neuen Räumlichkeiten am Harderberger Weg vor.

Ihre Probleme: Unser Auftrag!
Telefon (0 54 01) 8 00-0



- Hausmüllabfuhr
- Gewerbemüllabfuhr
- Krandienst
- Grubenentleerung
- Kanalreinigung
- Straßenreinigung
- Tankreinigung
- Ölwehrdienst
- Containerdienst

Telefax 8 00-1 99
Harderberger Weg 2a
49124 Georgsmarienhütte

STÄDTEREINIGUNG
Holtmeyer



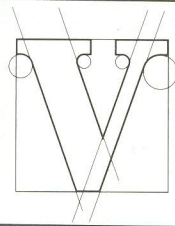
Auf dem Thie 4
49124 GMHütte
Tel. 05401/86 09 35
Fax 05401/86 09 50

AVERDIEK+
RECKER GMBH



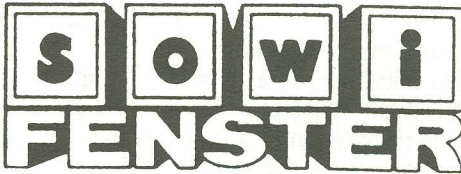
DACHDECKERMEISTER

Orffstraße 7 · 49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 53 70 · Telefax (0 54 01) 4 24 51



**BERNHARD
VOGELSANG KG**
Malermester

Wellendorfer Straße 27
49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 54 25



Glückaufstraße 178 · 49124 Georgsmarienhütte
Telefon 0 54 01 / 4 35 44

Neue Hausgeräte, defekte Hausgeräte!
Immer den Fachmann rufen!!

Elektro Börger
Ihr Fachmann für Hausgeräte

Klöcknerstraße 21
Tel. (0 54 01) 65 05 · Fax 4 55 45



COSMETIC
Dälken
PARFÜMERIE

Kosmetik-Studio
Sonnen-Studio
Fußpflege

Oeseder Str. 115 · Georgsmarienhütte · Tel. 55 27

HOCHBAU
TIEFBAU
INGENIEURBAU
SCHLÜSSELFERTIGES
BAUEN



LÄER+RAHENBROCK
BAUUNTERNEHMUNG

49124 Georgsmarienhütte · Bielefelder Straße 17
Telefon (0 54 01) 4 02 72 · Telefax (0 54 01) 4 02 75

Hamburger Straße 14
49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 4 42 55
Telefax (0 54 01) 5 94 83



H. MÜLLER
BAUUNTERNEHMEN

**Elektro
Hagemann**

Parkstraße 10
49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 25 89

- Kundendienst
- Elektro-Installation
- Einbruchmeldeanlagen
- Kabelfernseh-anlagen



Brüsseler Straße 1
49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 4 87-0
Telefax (0 54 01) 4 87-499

GÜNTER Gestaltung
DRUCK GmbH

**Fotosatz
Offsetdruck**

Schauenroth 13
49124 Georgsmarienhütte
Tel. (0 54 01) 86 30-0 · Fax 4 50 63